

Das Phänomen Jedermann

Dacapo für Philipp Hochmair, der ab heute mit seiner Buhlschaft Deleila Piasko in der wiederaufgenommenen Inszenierung von Robert Carsen den Salzburger Domplatz bespielt

Seit Monaten sind die Karten ausverkauft. Wie jedes Jahr. Und in diesem Jahr in der nunmehr 105. Auflage. Die Strahlkraft des Hofmannsthal-Stücks vom Leben und Sterben des reichen Mannes ist ungebrochen – ab heute spielt den Jedermann erneut Philipp Hochmair in der wiederaufgenommenen Inszenierung des Kanadiers Robert Carsen.

„Es ist ein kleines Wunder, dass sich das Stück so lange gehalten hat“, sagte der 51-jährige Wiener Schauspieler im großen „Krone“-Interview mit Conny Bischofberger, „vielleicht lieben die Österreicher Tradition oder erinnern sich gerne an die alten Zeiten? Das Stück ist jedenfalls unkaputtbar, es ist einfach immer göltig und beinhaltet eine ganz große Weisheit. Tatsächlich gibt es nirgends sonst auf der Welt eine ähnliche Kombination aus Geschichte, Stück und Festspieltradition. Der ‚Jedermann‘ ist ein einzigartiges Phänomen!“

Foto: Andreas Tröster



Sexy Tischgesellschafts-Tänzchen: Deleila Piasko und Buhle Philipp Hochmair – bestialisch gut: „Teufel“ Christoph Luser.

An seiner Seite wurde nichts verändert: Deleila Piasko gibt im selben Outfit die Buhlschaft, Christoph Luser – unverändert durchtrainiert – bleibt Guter Gesell als auch Teufel, und Grande Dame Andrea Jonasson Jedermanns Mutter.

Hochmair ist happy: „Wir können uns auf das verlassen, was wir uns letztes Jahr erarbeitet und erkämpft haben. Genau an dieser Stelle werden wir weitersuchen und damit nahtlos an den letzten Sommer anschließen!“

Stefan Weinberger

Mit dem „Jedermann“ gehen die Salzburger Festspiele heute inoffiziell an den Start – am kommenden Samstag werden sie dann staatstragend samt Festakt eröffnet. Zu den Höhepunkten zählen heuer Donizettis „Maria Stuarda“, die von Theatermaschinen-Mann Ulrich Rasche in Szene gesetzt wird, die Händel-Oper „Giulio Cesare in Egitto“ unter der Leitung von Emmanuelle Haïm sowie Peter Eötvös' Oper „Drei Schwestern“ unter Maxime Pascal. Schauspiel-Highlight ist Karl Kraus' „Die

Festspiel-Highlights 2025



In Salzburg: Riccardo Muti, Christoph Waltz, Georg Baselitz

letzten Tage der Menschheit“ auf der Perner-Insel: Dabei kehrt der einst geschasste „Jedermann“ Michael Maertens auf die

Salzburger Bühne zurück. Weiterer Hingucker: Vladimir Sorokins „Der Schneesturm“ inszeniert von Kirill Serebrennikov

mit August Diehl in der Hauptrolle. Für Starfaktor sorgt Hollywood-Export Christoph Waltz, der als Sprecher im Strawinsky-Oratorium „Oedipus Rex“ auftritt. Große Namen bieten auch die philharmonischen Konzerte mit den Maestros Riccardo Muti (dirigiert die Wiener) und Kirill Petrenko am Pult der Berliner – und der große Georg Baselitz gestaltet die Marionetten für Strawinskys Oeuvre „Die Geschichte vom Soldaten“. S.W.